



Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD. / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen

Beilagen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Genossenschaftler, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

2. Jahrgang Montag, den 15. November 1926 Nummer 255

Vormarsch der Kommunisten

Erneuter Stimmenzuwachs der KPD - Das Wahlergebnis vom 31. Oktober weit überschritten

Das Ergebnis der gestern in Sachsen stattgefundenen Wahlen zu den Gemeindeverordnetenparlamenten zeigt einen weiteren starken Vormarsch der Kommunisten über die Wahlziffern des 31. Oktober hinaus. Fast überall wurden die Ziffern der Gemeindevahlen vom Januar 1924 wieder erreicht, in einer großen Anzahl von Gemeinden überschritten. In vielen Arbeitergemeinden ist die KPD zur stärksten Fraktion geworden. Leipzig und Chemnitz haben proletarische Mehrheiten. In Dresden stehen 36 Sozialdemokraten und Kommunisten 36 Bürgerlichen und 3 Antifaschisten gegenüber. Die alten bürgerlichen Parteien erhielten fast überall eine vernichtende Niederlage. Die USPS löste die Hälfte ihres Bestandes ein und wurde in vielen Gemeinden fast vollständig aufgerieben.

Vorläufiges Ergebnis von Dresden

Nach dem vorläufigen amtlichen Ergebnis für Dresden haben Stimmen erhalten:

1. Sozialdemokratische Partei 107291 Stimmen	8. Alte Sozialdem. Partei 12981 Stimmen
2. Deutschnat. Volkspartei 34933 "	9. Zentrum 4408 "
3. Deutsche Volkspartei 39450 "	10. Freier bürg. Wahlausschuß 2573 "
4. Kommunisten 38924 "	11. Hausbesitzer 11508 "
5. Handwerk, Handel u. Gew. 24440 "	12. Revolutionäre Linke 679 "
6. Demokraten 17875 "	13. Volksrecht und Aufwertung 9546 "
7. Böllisch-Soziale 2657 "	

Die 75 Sitze des Dresdner Stadtverordneten-Kollegiums werden auf die einzelnen Parteien wie folgt verteilt:

Sozialdemokraten 26	Deutsch-Demokratische Partei 5
Kommunisten 18	Alte Sozialdemokraten 3
Deutschnationale Volkspartei 9	Zentrum 1
Deutsche Volkspartei 10	Hausbesitzerverein 3
Handwerk, Handel, Gewerbe 6	Reichspartei für Aufwertung 2

Die Wahlbeteiligung betrug 67,26 Prozent.

Die KPD marschiert!

Der Vormarsch der Kommunisten, der in den Wahlfeldern bei den Landtagswahlen zum Ausdruck kam, wurde gestern bei den Gemeindeverordnetenwahlen in Sachsen fortgesetzt. Das Ergebnis des 14. November ist ein gewaltiger Wahlerfolg der Kommunisten auf der ganzen Front und bestätigt, daß die Massen der Arbeiter in immer härterem Maße und größerem Ansatze der kommunistischen Partei Gefolgschaft leisten. Die Niederlage des Bürgerblocks ist offensichtlich. Ganz besonders stark kommt der Vormarsch der Kommunisten zum Ausdruck in den einzelnen Arbeiterwohnortsgemeinden. In vielen Gemeinden der Industriebezirke Pirna, Heidenau, Freital und an der Peripherie Dresdens sind schon heute die Kommunisten zur stärksten Fraktion geworden. In Heidenau selbst wurde die SPD überflügelt. In Heidenau gab es für die Bürgerlichen und Sozialdemokraten eine geradezu vernichtende Niederlage. In Freital gelang es den Kommunisten, seit dem 31. Oktober ihre Stimmenzahl um rund 23 Prozent zu steigern. In einer Anzahl Orte des Randgebietes um Dresden zeigt sich, daß die Industriearbeiterschaft jetzt schon in ihrer Mehrheit hinter den Kommunisten steht. Mit Entsetzen stellt heute morgen die bürgerliche Presse die starke Radikalisierung der Arbeiter und das Abwenden großer Teile sozialdemokratischer Arbeiter zu den Kommunisten fest. In Dresden gewannen die Sozialdemokraten 1660, die Kommunisten 6674 Stimmen. Teils liegen die Verhältnisse in allen anderen Ortschaften. Es ist nicht nur ein starkes Abwandern sozialdemokratischer Arbeiter zu den Kommunisten zu beobachten, sondern es ist die erhöhte Wahlbeteiligung in einigen Orten fast ausschließlich den Kommunisten zugeflossen. Die Niederlage der USPS in Dresden sowohl, als auch in den einzelnen Gemeinden ist katastrophal. Sie löste fast die Hälfte ihrer Stimmen vom 31. Oktober ein. Beträchtigt stellt die bürgerliche Presse heute morgen fest, daß die „reine“ bürgerliche Mehrheit in Dresden dahin ist. Sie kann nur mit den 8 Stimmen der Antifaschisten, die das Jünglein an der Wage sind, aufrechterhalten werden. In Chemnitz stehen 30 Bürgerliche gegen 31 Kommunisten und Sozialdemokraten; die Antifaschisten wurden dort völlig ausgeschaltet. In Leipzig, wo bisher 38 Bürgerliche als Mehrheit gegen 35 Kommunisten und Sozialdemokraten standen, werden jetzt 41 Sozialdemokraten und Kommunisten gegen 33 Bürgerliche stehen. Die USPS erhielt nur einen einzigen Sitz.

Der bürgerlichen Presse ist das Wahlergebnis stark in die Glieder gefahren. Das Bürgerertum fürchtet um die Futtertrögen dort, wo die bürgerliche Mehrheit gebrochen ist. Entsetzt stellen heute morgen die Dresdner Nachrichten fest, daß der harte Rückgang der bürgerlichen Parteien außerordentlich bedenklich sei. Es zeige sich jetzt als ein ernster Fehler, daß man die bedeutungsvolle Neubesetzung so wichtiger Ämter, wie der des zweiten Bürgermeisterspostens und des Amtes des neuen Stadtbaurates in Dresden nicht schon vor den Wahlen im Stadtparlament vorgenommen habe. Das Bürgerertum fürchtet hier um die Abwanderung seines Einflusses und jetzt zugleich den Arbeitern, welches Verbrechen an den Interessen der Arbeiter begangen wird, wenn die SPD die Positionen der Arbeiter und die proletarische Mehrheit bei der Besetzung der Ratsstellen preisgibt, wie das jetzt erst vor kurzem im roten Berlin geschah. Die bürgerlichen Arbeiter würden einen solchen Verrat nicht dulden. Das Wahlergebnis vom 14. November ist ein erneutes Bekenntnis der Arbeiter gegen jedwede Koalitionspolitik mit dem Bürgerertum, auch in den Gemeinden. Wenn es der SPD ernst wäre mit der Vertretung der Interessen der Arbeiter, dann müßte sie jetzt die parlamentarischen Mehrheiten von KPD und SPD in den einzelnen Stadt- und Gemeindeparlamenten im Interesse der Arbeiter reiflos übernehmen und dort, wo die parlamentarische Stärke der KPD und SPD nicht ausreicht, den Druck durch außerparlamentarische Aktion verhängen. Tut sie das nicht, gibt sie die proletarischen Mehrheiten preis, handelt sie nach dem Beispiel der SPD in Berlin, dann zeigt sie erneut, daß sie bereit ist, dem Bürgerertum im Kampf gegen die Arbeiter-Hilfsstellung zu helfen.

Chemnitz

Deutschnationale Volkspartei 22 391 (8 Sitze)	Landtagswahl 31. Oktober 24 009
Deutsche Volkspartei 29 494 (8 ")	Landtagswahl 31. Oktober 19 569
Wirtschaftspartei 20 400 (5 ")	Landtagswahl 31. Oktober 13 932
Demokraten 5 282 (3 ")	Landtagswahl 31. Oktober 5 733
Nationalsozialisten 3 081 (1 ")	Landtagswahl 31. Oktober 3 740
USPS 2 593 (— ")	Landtagswahl 31. Oktober 6 078
Sozialdemokraten 46 618 (17 ")	Landtagswahl 31. Oktober 43 609
Kommunisten 38 631 (14 ")	Landtagswahl 31. Oktober 38 111

Bisher hatten die Deutschnationalen 10 Sitze, Deutsche Volkspartei 11, Wirtschaftspartei 5, Demokraten 4, Sozialdemokraten 16, Kommunisten 15.

Leipzig

Wirtschaftspolitische Gemeinschaftliche (Deutschnat. u. Deutsche Volksp.) 90 808 (18 Sitze)	Landtagswahl 31. Oktober 94 037
Wirtschaftspartei 17 551 (4 ")	Landtagswahl 31. Oktober 13 040
Demokraten 19 491 (4 ")	Landtagswahl 31. Oktober 18 507
Aufwertung 26 073 (6 ")	Landtagswahl 31. Oktober 21 316
Nationalsozialisten 3 150 (1 ")	Landtagswahl 31. Oktober 3 537
Böllisch-Soziale 2 455 (— ")	Landtagswahl 31. Oktober 2 145
Volksgemeinschaft 3 688 (— ")	Landtagswahl 31. Oktober 3 688
USPS 6 085 (1 ")	Landtagswahl 31. Oktober 14 766
Sozialdemokraten 124 800 (26 ")	Landtagswahl 31. Oktober 115 302
Unabhängige 3 750 (1 ")	Landtagswahl 31. Oktober 68 888
Kommunisten 68 888 (14 ")	Landtagswahl 31. Oktober 64 488

Bisher hatte die Wirtschaftspolitische Liste (Deutschnationalen und Deutsche Volkspartei) 34 Sitze, Demokraten 7, Böllisch-Soziale und Nationalsozialisten 7, Unabhängige 2, Sozialdemokraten 19, Kommunisten 14.

Ostfachsen

Heidenau, Kommunisten 2973, Sozialdemokraten 2791, Wirtschaftspartei 1278, Bürgerliche 1368 Stimmen. Die Sitze verteilen sich wie folgt: Kommunisten 9, Sozialdemokraten 8, Bürgerliche zusammen 8. Bisher standen 6 Kommunisten gegen 10 Sozialdemokraten und 5 Bürgerliche. Die Kommunisten sind zur stärksten Fraktion des Stadtverordnetenkollegiums geworden.

Zschadwitz, Kommunisten 1432, SPD 978, Hausbesitzer 600, Freie Liste 208 Stimmen.

Die Sitze verteilen sich wie folgt: Kommunisten 7, Sozialdemokraten 5, Bürgerliche zusammen 5. Bisher standen 4 Kommunisten und 7 Sozialdemokraten gegen 6 Bürgerliche. Auch in Zschadwitz ist die KPD die härteste Fraktion des Gemeindeparlamentes. Die Niederlage der Sozialdemokraten und der Bürgerlichen ist eine schwere Schlappe.

Pirna, Sozialdemokraten 3975 (4282), Kommunisten 3466 (3574), Deutsche Volkspartei 1996 (1462), Deutschnationale Volkspartei 1729 (2182), Mittelstand 1601 (3446), Demokraten 954 (924), Kriegsbeschädigte 740 (0), USPS 466 (902), Zentrum 436 (344), Nationalsoz. u. Böll.-Soziale 778 (391).

Die Zahlen in den Klammern sind die Stimmen der Landtagswahl vom 31. Oktober.

Freital, Sozialdemokraten 9019, Kommunisten 5084, Hausbesitzer 2066, Bürgerliche Liste 1089, USPS 722, Wirtschaftspartei 1370, Bürgerliche Berechtigung 2296.

Es erhalten an Mandaten: SPD 15, KPD 9, Hausbesitzer 4, Bürgerliche zusammen 12, USPS 1. Nach den Ergebnissen von 1924 hatten die Sozialdemokraten 18, Kommunisten 9 und die Bürgerlichen 12 Mandate. Seit der Landtagswahl gewann die KPD rund 900 Stimmen.

Raddeburg, Bürgerliche Wirtschaftspartei 2421 Stimmen (5 Sitze), SPD 3507 (8), Kommunisten 1522 (4), Beamtenliste 1615 (4). Zur Landtagswahl erhielten SPD 3123 und KPD 1330 Stimmen. Wahlbeteiligung 85 Prozent.

Reichen, Wirtschaftliche Vereinigung 11 Sitze, Wirtschaftspartei 2 Sitze, Nationalsozialisten 2 Sitze, Demokraten 2 Sitze, Sozialdemokraten 17 Sitze, Kommunisten 3 Sitze.

Rauhen, Vereinigte Mittelparteien 4678, SPD 5681, Deutschnationale Volkspartei 2578, Kommunistische Partei 1812, Liste Bertold 536, USPS 675, Wirtschaftsp. 1235, Nationalsozialisten 168. Mandate verteilen sich wie folgt: Vereinigte Mittelparteien 10 (bisher 14), SPD 11 (11), Deutschnationale Volkspartei 6 (7), KPD 4 (3), Liste Bertold 1 (0), USPS 1 (0), Wirtschaftspartei 2 (0), Nationalsozialisten 0 (0).

Rittau, Deutsche Volkspartei 2246 (4 Sitze), Mittelstand 3558 (7 Sitze), Demokraten 1970 (4 Sitze), Heidebesitzer 2142 (4 Sitze), Sozialdemokraten 4589 (7 Sitze), Kommunisten 1623 (2 Sitze). Bisher 14 Bürgerliche, 7 Sozialdemokraten, 1 Kommunist.

Schönbach, Unt. Rp. 6 (bisher 8) Sitze, D. Sp. 6 (8), Dem. 4 (7), Wirtschaftl. Mittst.-Ver. 3 (3), Wirtschaftl. 0 (1), Wirtschaftl.-Kartell 4 (0), Aufwert. 2 (0), Soz. 16 (14), Komm. 8 (8).

Planen, Wirtschaftl. Vereinig. 15 465 (18 Sitze), Nationalsoz. 3065 (3), Soz. 10 461 (12), Komm. 10 485 (12), Mieter und Wohnungsl. 1927 (2), Christl. Gemeinsh. 1878 (2), Antif. 955 (1), Wirtschaftl. 1157 (1), Aufwert. 4015 (5), Volksgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot 1990 (2).